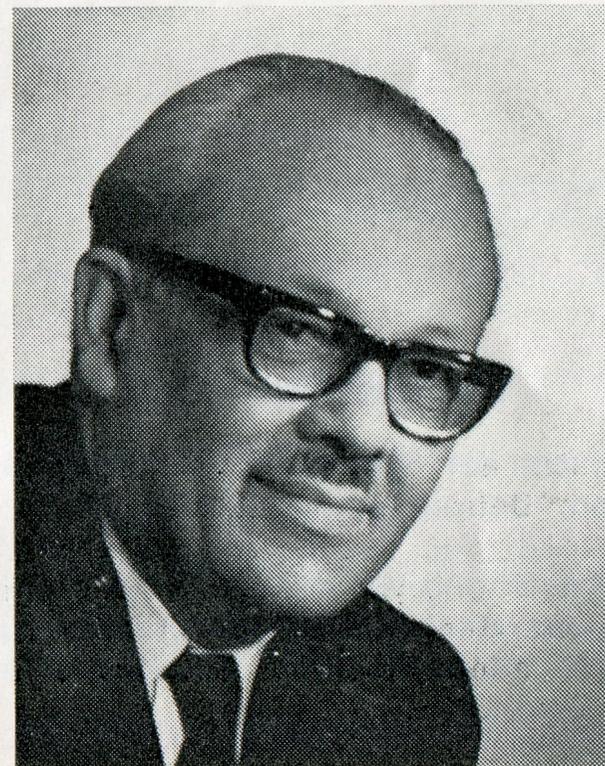


RICHARD PITTIONI

wurde als zweiter Sohn des Postamtsdirektors Alois Pius Pittioni und seiner Frau Maria, geb. Koch, am 9. April 1906 in Wien geboren. Schon im RG 17, das er 1925 mit Auszeichnung abschloß, war er zum Studium der Urgeschichte entschlossen. Infolge der damaligen Notzeit inskribierte er zunächst Welthandel und Jus, dann erst das ihn interessierende Fachgebiet, dessen Studium er bereits 1929 abschloß. Bis 1937 Assistent am Urgeschichtlichen Institut, habilitierte er sich 1932. Von 1937—1946 Museumsbeamter in Wien und Eisenstadt, unterbrach der Militärdienst seine Arbeit von 1942—1945. 1946 zum außerordentlichen, 1951 zum ordentlichen Univ.-Professor ernannt und mit der Leitung des Institutes für Ur- und Frühgeschichte betraut, hatte er diese bis 1976 inne. Hier widmete er sich mit größter Intensität der Lehrtätigkeit und dem Ausbau des Institutes. 29 Bücher und 448 Fachartikel geben Zeugnis von seiner unermüdlichen Tätigkeit. Die große wissenschaftliche Reputation führte dazu, daß er 1951 zum korrespondierenden und 1957 zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gewählt wurde. Zahlreiche in- und ausländische wissenschaftliche Gesellschaften würdigten seine Leistungen durch Zuerkennung ihrer Mitgliedschaft, namhafte öffentliche Ehrungen wurden ihm zuteil. 1960/61 Dekan der phil. Fakultät, 1964—1967 Senator, zeichnete ihn die Universität 1973 mit der Würde eines Ehrensensors aus. Bis zum letzten Lebenstag war er beseelt von hohem Pflichtbewußtsein, großer Pünktlichkeit und strengem wissenschaftlichen Ethos.



Seit 1944 mit Erika Hardegg verheiratet, entstammen der Ehe zwei Töchter. Trotz aller wissenschaftlicher Belastung hatte er immer Zeit für seine Familie, besonders für seine Enkelkinder, die auch ihn über alles liebten. Er starb am 16. April 1985 nach der Arbeit für die von ihm geleitete Akademiekommission. Das stille Begräbnis war nur der äußere Abschluß eines Lebens, das bestimmt wurde von der Erforschung des Menschen in seiner Frühzeit. Die innere Tragfähigkeit aber und das Wohlwollen gegenüber den Mitmenschen erhielt seine ausgereifte Persönlichkeit vom Glauben an den, der der Ursprung aller Menschen ist, zu dem er jetzt in Frieden heimgekehrt ist.